



AUSGABE **HENNEF**

klartext

ZEITUNG DER SPD IM RHEIN-SIEG-KREIS



Hennefer Zentrum verliert zunehmend an Attraktivität

DEN WOCHENMARKT BELEBEN UND DEN LEERSTAND BEKÄMPFEN

Der Leerstand im Hennefer Zentrum greift um sich. Im Wirtschaftsausschuss forderte die SPD nun ein aktives Vorgehen der Stadtverwaltung ein, um den Leerstand insbesondere am Markt zu bekämpfen. Dabei sollen leere Ladenlokale möglichst einer Zwischenutzung zugeführt werden, um eine Aneinanderreihung leerer Schaufenster zu verhindern. Außerdem setzt sich die SPD-Ratsfraktion für eine Attraktivitätssteigerung des Wochenmarktes ein. Auf Antrag der SPD kündigte der Wirtschaftsausschuss den Vertrag mit der Marktgilde, die den Markt seit vie-

len Jahren betreibt und auf Kritik bisher kaum reagierte. „Mit der Kündigung haben wir die Möglichkeit, ab dem nächsten Jahr mit einem neuen Konzept in Eigenregie der Stadt wirkliche Verbesserungen zu erzielen. Bis Jahresende hat die Marktgilde nun auch die letzte Chance, an ihrem Konzept zu arbeiten. Wir brauchen einen attraktiven Wochenmarkt für ein lebendiges Zentrum“, erklärt Antragstellerin Bettina Fichtner.

Vor den Beratungen im Ausschuss hatte die SPD mit einem „SPD vor Ort“ auf

dem Marktplatz die Henneferinnen und Hennefer nach ihren Vorschlägen für die Zukunft des Wochenmarktes befragt. Schnell kamen eine Vielzahl von Vorschlägen zusammen. Vor allem frische und regionale Produkte wurden gewünscht, während die vielen Stände mit Textilien auf Kritik stießen.

Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität setzt die SPD außerdem weiter auf eine neue Verkehrsführung in der Innenstadt, um die Frankfurter Straße vom Verkehr zu entlasten und Raum für moderne Stadtgestaltung zu schaffen.

Hanna Nora Meyer (29) ist neue Vorsitzende der SPD

JÜNGSTE HENNEFER PARTEISPITZE

Die jüngste Parteispitze in Hennef wählten die Mitglieder der SPD. Neue Vorsitzende ist nun Hanna Nora Meyer. Die 29-jährige Volljuristin arbeitet in einer Bundesbehörde und gehört dem Stadtrat ebenso wie ihr Stellvertreter Mario Dahm (28) seit 2014 an. Damit sind sie die beiden jüngsten Ratsmitglieder. Ebenfalls zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Björn Golombek gewählt. Den Vorstand komplettieren Karin Lemke, Bettina Fichtner, Gerald Steinmetz, Maurice Gangl, Hen-

ning Herchenbach, Simone Löffel, Irene Stratmann und Ulla Törkel. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe. Wir haben ein starkes Team, klare politische Konzepte und werden bei der Kommunalwahl 2020 angreifen. Hennef hat einen Neustart verdient. Viele Themen etwa in den Bereichen bezahlbares Wohnen, nachhaltige Verkehrspolitik oder Bildung und Soziales müssen konsequenter angegangen werden. Wir werden nun aufzeigen, wie wir uns dies vorstellen“, so die neue Vorsitzende.



HENNEF MUSS EINE STADT FÜR ALLE SEIN

Unser Hennef soll eine Stadt sein, in der alle gut leben können. Dafür arbeiten die SPD-Mitglieder im Stadtrat auch immer wieder gegen eine Ratsmehrheit, die sich diesem Ziel nicht immer verpflichtet scheint. So wird beim Wohnungsbau weiterhin nicht genug getan, damit auch Menschen mit mittleren und kleinen Einkommen ein bezahlbares Zuhause finden. Mit knapper Mehrheit von CDU und FDP wurde z.B. der Vorschlag der SPD abgelehnt, bei größeren Bebauungs-

plänen zukünftig eine Quote an gefördert Wohnungen festzuschreiben. Die SPD setzt sich u.a. auch dafür ein, dass Bauen in den Dörfern im verträglichen Umfang ermöglicht werden kann.

Eine altersmäßig junge Stadt wie Hennef braucht beste Betreuungs- und Bildungsangebote für Familien. Deshalb treibt die SPD den Ausbau von Kita- und OGS-Plätzen mit voran. Gerade im Bereich der offenen Ganztagsgrundschule bleibt

aber großer Handlungsbedarf, weil die Wartelisten lang sind. Deshalb braucht es zusätzliche Plätze, damit Familie und Beruf besser vereinbar werden. Auch die Angebote der offenen Jugendarbeit sollen alle Kinder und Jugendliche im Blick haben. Deshalb setzte die SPD ein Konzept für den Ausbau der Angebote in den Dörfern durch und regte an, dass auch die speziellen Bedarfe schwuler, lesbischer oder transsexueller Jugendlicher in den Fokus genommen werden.

Initiative der SPD erfolgreich

AKTIONSPLAN GEGEN DAS INSEKTENSTERBEN

Nicht jeder Fluglärm ist eine Belastung: Die Bedeutung von Bienen und anderen Fluginsekten für den Naturkreislauf ist gar nicht zu überschätzen. Besorgniserregend sind Studien, die den dramatischen Rückgang der Population nachweisen. Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) setzt sich daher u.a. für ein Verbot von Glyphosat und hoch schädlichen Neonikotinoiden auf EU-Ebene ein. Auf lokaler Ebene wird die Stadt Hennef mit einem von der SPD angesto-

ßen „Aktionsplan gegen das Insektensterben“ aktiv. Darin enthalten sind z.B. die Förderung von Blüh- und Ackerrandstreifen oder eine neue insektenfreundliche Bewirtschaftung städtischer Grünflächen mit blütenreichen Pflanzen sowie Änderungen bei Mäharbeiten. Außerdem stehen Projekte mit Schulen auf dem Programm und auch die Heimatvereine, die viele Grünflächen pflegen, sollen mit in den städtischen Insektenschutz einbezogen werden.

INHALT DIESER AUSGABE

Wie wird die Region Vorreiter für **Nahverkehr**? **Seite 2**

SPD will Aktien-Millionen in Internet und **Wohnungsbau** investieren **Seite 2**

Neues Konzept für den **Wochenmarkt** **Seite 4**

SPD wählte **jüngste** Hennefer Parteispitze **Seite 4**





REGION BONN/RHEIN-SIEG ZUM VORREITER FÜR GUTEN NAHVERKEHR MACHEN

Wegen zu hoher Schadstoffbelastung in deutschen Städten verklagt die EU nun die Bundesrepublik. Deshalb schlug die Bundesregierung vor einiger Zeit einen „kostenlosen“ Nahverkehr in fünf Modellstädten, u.a. in Bonn, vor. Die SPD-Kreistagsfraktion hatte daher zu einem Diskussionsabend eingeladen. Der Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Rhein-Sieg (VRS), Michael Vogel, berichtete, dass das System aufgrund steigender Nutzerzahlen schon heute vielerorts an den Kapazitätsgrenzen angekommen sei und eine Abschaffung der Fahrgastentgelte nur mit einem Ausbau der Infrastruktur erfolgen könne, um auch

mehr Fahrgäste transportieren zu können. Diese Ansicht teilte auch der Bundestagsabgeordnete Sebastian Hartmann (SPD), der auf den Bedarf in den ländlichen Gebieten hinwies. Mobilität durch Bus und Bahn müsse überall sichergestellt sein. Hartmann forderte ein Umdenken in der Verkehrspolitik der Region. Es müsse der politische Wille aufgebracht werden, die Chance nun für die gesamte Region zu nutzen. Dazu hatte er an das Verkehrsministerium geschrieben und eingefordert, dass ein Modellprojekt nur unter Einbeziehung der Pendlerströme aus dem Rhein-Sieg-Kreis betrachtet werden dürfe. Für die

Jusos, die SPD-Jugendorganisation im Rhein-Sieg-Kreis, machte deren Kreisvorsitzender Mario Dahm deutlich, wie wichtig ein Ausbau des Nahverkehrs ist, um Mobilität umweltfreundlich zu gestalten, Stau zu vermeiden und soziale Teilhabe zu sichern. Die Jusos schlagen dafür ein „Ticket für alle“ für einen Euro am Tag vor, das für junge Menschen unter 25 komplett kostenfrei sein soll.

„Der VRS ermitteln nun, was getan werden muss, um eine Fahrgaststeigerung von 30 Prozent zu erreichen“, erklärte Dietmar Tendler den ersten Schritt des Verkehrsverbunds.

Gigabit-Internet und Wohnungsbau statt RWE-Aktien

Der Rhein-Sieg-Kreis hält ein rund 30 Millionen Euro schweres Aktienpaket am RWE-Konzern. „Statt dieses Geld an der Börse weiterhin weniger werden zu lassen, fordern wir, die Aktienanteile zu veräußern und den erzielten Gewinn in konkrete Verbesserungen für die Menschen im Kreis zu investieren“, so die beiden Kreistagsabgeordneten Folke große Deters und Denis Waldästl. Die SPD schlägt die Gründung einer Infrastrukturgesellschaft vor, die vor allem den Ausbau eines schnellen Gigabit-Internets voranbringen soll. Außerdem solle Geld in den Bau von bezahlbaren Wohnungen fließen. Die schwarz-grüne Kreistagsmehrheit lehnte den Vorstoß der SPD mit fadenscheinigen Argumenten jedoch ab.



INTERVIEW

„UNSER STÄDTE MÜSSEN HEIMAT FÜR ALLE SEIN“

Der Bundestagsabgeordnete für Rhein-Sieg, Sebastian Hartmann, und der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Dietmar Tendler, im Interview über die aktuellen Herausforderungen der Politik im Rhein-Sieg-Kreis.

Die Wohnraumbedarfsanalyse des Kreises hat ergeben, dass bis 2030 rund 30.000 Wohneinheiten im Kreisgebiet fehlen. Was wird getan?

Tendler: Erkennbar zu wenig. Die schwarz-grüne Mehrheit bleibt bei allgemeinen Absichtserklärungen stehen. Unsere Forderung etwa, die kreiseigene Wohnungsbaugesellschaft finanziell in die Lage zu versetzen, wirklich eine große Anzahl an Wohnungen im dauerhaft öffentlichen Eigentum zu bauen, wird

nach der Förderzusage für den weiteren Breitbandausbau ist noch nicht ein Cent konkret verbaut worden. Das ist einfach viel zu langsam.

Tendler: Die Liste lässt sich beliebig verlängern. In den Ausbau von Radwegen sollten wir ebenfalls mehr Geld investieren. Auch unsere Straßen müssen vielerorts saniert werden. Besonders enttäuschend ist es da, dass die neue CDU/FDP-Landesregierung trotz aller Versprechen im Wahlkampf in diesem Jahr weniger Geld in die Sanierung von Landesstraßen im Rhein-Sieg-Kreis investiert als die SPD-Vorgängerregierung. Die Lobby für unsere Kommunen an Rhein und Sieg in Düsseldorf ist leider leiser geworden.



immer wieder abgelehnt. Dabei wird bezahlbarer Wohnraum dringend benötigt. Das ist für viele eine existenzielle Frage. Wir sagen klar: Niemand darf aus seinem Lebensumfeld vertrieben werden, weil er sich die Miete nicht mehr leisten kann. Dass die CDU das für „sozialistisches Wunschenken“ hält, halte ich wiederum für zynisch.

Vor welchen Herausforderungen steht der Rhein-Sieg-Kreis darüber hinaus?

Hartmann: Unser Kreis zeichnet sich durch das Miteinander von städtischen und sehr ländlichen Gebieten aus. Es muss unser Ziel sein, möglichst gleiche Bedingungen für ein gutes Leben in den Städten und in den Dörfern zu schaffen. Das fängt beim Nahverkehr an, geht über die Nahversorgung bis hin zum schnellen Internet. Aber auch ein Jahr

Herr Hartmann, welchen Blick eines Kommunalpolitikers können Sie für Ihre Arbeit in Bund und Land mitbringen?

Hartmann: Unser Städte müssen Heimat für alle sein. Dabei muss sich die angeblich große Politik immer im Kleinen konkretisieren. Vor Ort in den Städten und Gemeinden werden der gesellschaftlicher Zusammenhalt, soziale Teilhabe und Integration organisiert. Dafür muss mehr Geld zur Verfügung stehen, für Schulen, Schwimmbäder, Jugendtreffs oder Bibliotheken. Warum legen wir kein Programm für 10.000 neue Bürgerhäuser und Jugendzentren in NRW auf? Das stärkt den Austausch und den Zusammenhalt. An vielen Orten gibt es solche Räume heute gar nicht mehr.

SOMMER MIT DER SPD RHEIN-SIEG

Im Sommer noch nicht viel vor? Dann haben wir vielleicht ein Angebot: Während der Sommerferien bietet die SPD im Rhein-Sieg-Kreis ein buntes Sommerprogramm.

SPD-Doppelkopfturnier

Sa., 21. Juli | 16 Uhr
Hotel Stadt Hennef

Diskussionsabend von SGK & Jusos: Heimat, Identität und sozialdemokratische Politik

Di., 24. Juli | 18 Uhr
Burghof, Frankfurter Str. 47
Troisdorf

Tagesfahrt zum Willy-Brandt-Forum in Unkel (Stadtführung)

So., 5. August | 10 - 14 Uhr
Abfahrt: REWE in Hennef

Sommerfest der SPD Hennef mit Live-Musik von Jack&Joe

Sa., 11. August | ab 14 Uhr
Stadtsoldatenplatz Hennef

SPD-Kinderflohmarkt

Sa., 25. August | 9 - 13 Uhr
Marktplatz Hennef

Beachvolleyballturnier der Jusos Hennef

So., 26. August | 14 Uhr
Sportschule Hennef

Sebastian Hartmann lädt ein: Führung durch die Villa Hamerschmidt

Mi., 19. September | 14 Uhr
Bonn

Alle Informationen zu den Veranstaltungen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage:

www.spd-rhein-sieg.de

